

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelheimer- und
Hornauer Anzeiger

Nassauische Schweiz. • Anzeiger für Ehlhalten,
Eppenheim, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn

Falkensteiner Anzeiger
Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis ein-
schließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstags) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“
(Freitags) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim
Vorbesteller und am Zeitungsständer der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig aus-
schließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für 5 Zeilen, 15 Pfennig
für auswärtsige Anzeigen; die 85 mm breite Kettzeile 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag
24
Juli

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschuß. Jede Nach-
schuß-Bemerkung wird hinfällig bei gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen:
Tausend M. 5. — Anzeigen-Ausnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis
halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle
wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 170 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Pb. Kleinböhl, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

Der deutsche Tagesbericht. Erfolglose feindliche Angriffe. Luftangriffe auf Rülheim i. B. Vergeltungsfeuer auf Belfort.

Großes Hauptquartier, 23. Juli. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Meere und der Aisne haben in einzelnen Abschnitten lebhaftere Feuerkämpfe stattgefunden; in der Gegend von Richebourg ist eine stärkere feindliche Erkundungsabteilung abgewiesen worden.

Zwischen Aisne und Somme kam es nach tagsüber ge-
legenter Artillerietätigkeit abends und nachts erneut zu In-
fanteriekämpfen an der Front Thiepval—Guilleumont. Die
hier angesehten englischen Angriffe blieben trotz rücksichtslosen
Einsatzes an Menschen erfolglos, bei und westlich von Po-
pières, am Fourcaux-Wäldchen und am Westrande von
Longueval führten sie zu heftigen Nachkämpfen. Zwischen
Guilleumont und der Somme wurden Angriffsversuche des
Gegners bereits in den Ausgangsgraben durch Sperrfeuer
abgewiesen. Südlich der Somme folgten dem zeitweise sehr star-
ken, von uns in gleicher Weise erwiderten Feuer nur ver-
einzelte französische Vorstöße, die mißlangten. Es sind über
hundert (100) Gefangene eingebracht, darunter einige Offi-
ziere.

Im Maasgebiet Artilleriekämpfe von mehrfach großer
Stärke.

Ostlich des Flusses wurden im Abschnitte von Fleury
feindliche Handgranatentrüppchen, im Bergwalde (nördlich der
Höhe Lavannes) Erkundungsabteilungen abgewiesen. Süd-
lich von Damloup gewannen wir in Richtung des Gehöftes
Dumont Gelände, machten Gefangene und Beute.

Die Stadt Rülheim in Baden und in der Nähe gelegene
Dörfer wurden gestern von einem französischen Geschwader
mit Bomben belegt. Wir haben zwei der feindlichen Flug-
zeuge im Luftkampf abgeschossen und den Angriff sofort mit
schwerem Feuer auf die Stadt Belfort beantwortet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.
Südöstlich von Riga wurde spät abends ein feindlicher
Angriff im Sperrfeuer zum Scheitern gebracht.

Übergangsversuche der Russen über den Styr bei Zaharka
(nordwestlich von Beresteczka) wurden durch deutsche Batterien
verhindert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungar. Tagesberichte.

Wien, 22. Juli. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird
verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Von gestern auf heute keine Änderung.

In der Bulowina blieben die Anstrengungen des Fein-
des, sich des Berges Capul zu bemächtigen, abermals erfolg-
los. Die vom Gegner vorübergehend besetzte Höhe Ragura
bei Zatarow wurde durch unsere Truppen zurückgewonnen.

Im Raume von Oberton entwickelten feindliche Erkun-
dungsabteilungen erhöhte Tätigkeit. Bei Barnitz vertrieb
ein Honved-Jagdkommando einen mit Maschinengewehren
ausgerüsteten russischen Hauptposten. Die neuen Stellungen
nordwestlich von Beresteczka sind bezogen. Der stellenweise
überwiegende Gegner wurde abgewiesen.

Westlich von Ruda und am Stochod nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Mehrere Abschnitte der Tiroler West- und Ostfront stan-
den gestern unter lebhaftem Geschützfeuer. Auf den Höhen
nördlich der Posina nahmen unsere Truppen einen Be-
schützungspunkt in Besitz und wiesen einen starken italieni-
schen Gegenangriff ab.

Im Vorfeld der Befestigungen von Paneveggio wurden
Angriffe einzelner italienischer Bataillone abgewiesen. Süd-
lich des Rolle-Passes gelang es dem Feinde, einen zu Be-
schützungszwecken vorgeschobenen Stützpunkt zu nehmen.
An der Monzo-Front stellenweise lebhafter Artillerie-
kampf.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojsa Geplänkel.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe in den Karpathen.

Wien, 23. Juli. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südöstlich von Zatarow durch einen starken russischen
Vorstoß bedroht, nahmen wir die auf der Magora kämpfen-
den Truppen gegen den Karpathen-Hauptkamm zurück.

Sonst bei unveränderter Lage nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach einigen Tagen einer den Verhältnissen entsprechen-
den Ruhe kam es gestern an der Front südlich des Val
Sugana wieder zu sehr heftigen Kämpfen. Durch an-
dauerndes Artilleriefeuer äußerster Stärke unterstützt, griffen
die Italiener an mehreren Stellen wiederholt an. Sie wur-
den überall unter den schwersten Verlusten zurückgeschlagen.
Das Jägerbataillon Nr. 7 und Teile des Infanterie-Regi-
ments Nr. 17, gegen deren Stellungen sich der Hauptansturm
des Feindes richtete, zeichneten sich in diesen Kämpfen ganz
besonders aus.

Auch im Raume von Paneveggio nahmen die Kämpfe
an Ausdehnung zu. Der Angriff einer italienischen Brigade
gegen die Höhen südwestlich von Paneveggio wurde blutig
abgewiesen. Auf den Höhen nördlich des Ortes scheiterte
gleichzeitig der Vorstoß eines feindlichen Bataillons. Ab-
schnitte unserer Tiroler Front, in denen gestern nicht gekämpft
wurde, standen zumeist unter heftigem feindlichen Geschütz-
feuer.

An der Monzo-Front wurde der Monte San Michele
stark beschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Seekrieg.

Das Handelstauchboot „Deutschland“.

Ein Besuch in Washington.

Washington, 21. Juli. (W. B.) Funkpruch von dem
Vertreter des Wolffschen Bureaus. Einige Mann von der
Besatzung der „Deutschland“ besuchten Washington. Sie
wurden beim Stellvertretenden Marine-Sekretär, Franklin
Rosenfeldt, eingeführt, der sich mit ihnen in deutscher Sprache
unterhielt und sie zu ihrer Tat beglückwünschte.

Baltimore, 21. Juli. (W. B.) Funkpruch des Vertreters
des Wolffschen Bureaus. Bürgermeister Preston und andere
städtische Beamte, sowie Graf Bernstorff haben das Untersee-
Handelsschiff „Deutschland“ besucht. Graf Bernstorff wohnte
einem vom Bürgermeister zu Ehren des Kapitäns König ge-
gebenen Essen bei.

Die Rückfracht der „Deutschland“.

London, 22. Juli. (W. B.) Die „Times“ berichtet aus
Washington vom 19. Juli: Die Rückladung der „Deutsch-
land“ besteht nach deutschen Angaben aus 400 Tonnen
Nadel, 300 Tonnen Gummi, sowie gewissen Mengen Kupfer
und Schwefelsäure. Herr Prüffe von der „Deutschland“
wird hier bleiben, um über den Bau ähnlicher Tauchboote
zu verhandeln.

London, 22. Juli. (W. B.) „Daily Telegraph“ berichtet
aus New York: Das Tauchboot „Deutschland“ wird auf der
Rückreise einen großen Goldbetrag führen.

Ein gemeinsames Vorgehen Amerikas und Hollands gegen die Blockade.

Haag, 23. Juli. (W. B.) „Baderland“ meldet aus
Washington: Die amerikanische Regierung hat den nieder-
ländischen Vorschlag in Erwägung gezogen, gemeinsam gegen
bestimmte Blockademassregeln der Verbündeten, namentlich
gegen das Anhalten der Briefpost, vorzugehen. Wie ge-
meldet wird, sieht sich die amerikanische Regierung in der
Lage, den niederländischen Standpunkt anzunehmen.

Washington, 23. Juli. (W. B.) Meldung des Reuter-
schen Bureaus. Der englische Botschafter Spring Rice hatte
Besprechung mit dem Senator Boll. Es scheint, daß die
englische Regierung das Beispiel Amerikas im Bürgerkrieg
aufführen wird, um ihre Politik und das Gesetz betreffend
den Handel mit dem Feinde zu rechtfertigen.

Eine neue Verletzung der schwedischen Neutralität.

Stockholm, 22. Juli. (W. B.) Meldung des Schwe-
dischen Telegraphen-Bureaus. Die vier deutschen Fracht-
dampfer „Malaga“, „Carr“, „Gretchen Müller“ und „Aette“
wurden, „Aftonbladet“ zufolge, in der letzten Nacht beim
Eingange zum Hafen von Lulea in schwedischem Hoheits-
gebiet von zwei russischen Zerstörern verfolgt und zum Stop-
pen aufgefordert. Das schwedische Torpedoboot „Virgo“
steuerte dann in voller Fahrt gegen die russischen Fahrzeuge,
die sogleich umkehrten und gegen Süden entflohen. Die
„Virgo“ verfolgte, fertig zur Arbeit, die fliehenden russischen
Schiffe. Die deutschen Dampfer liefen nachts 1 Uhr im
Hafen von Lulea ein.

Stockholm, 22. Juli. (W. B.) Meldung des Schwe-
dischen Telegraphen-Bureaus. Die schwedische Regierung
hat ihren Gesandten in Petersburg beauftragt, bei der russi-
schen Regierung gegen die Verletzung ihrer Neutralität in der
„Malaga“-„Virgo“-Angelegenheit Einspruch zu erheben.

Berschiedenes aus der Kriegszeit.

Die Neutralen und unsere Ernteausichten.

Berlin, 22. Juli. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg.) Zehn Diplo-
maten des neutralen Blocks haben eine Rundreise durch
verschiedene Bezirke angetreten, um über den Stand unserer
Ernte auf Grund eigenen Urteils an ihre Regierungen be-
richten zu können. Wie die „B. Z. am Mittag“ mitteilen
kann, haben ihre Wahrnehmungen in der Priegnis und in
anderen Gegenden bewiesen, daß die Hoffnung des Fein-
des auf eine Aushungerung auch in diesem Jahr zu nichte
wird. Die Diplomaten waren teilweise durch den außer-
ordentlich günstigen Saatensstand sogar überrascht.

Verwundete in Dänemark.

Kopenhagen, 22. Juli. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg., Jf.) Wie
das Kopenhagener Blatt „Socialdemokraten“ erfährt, wird
die Unterbringung von tausend Verwundeten jeder krieg-
führenden Mächtegruppe in Dänemark beabsichtigt.

Italien.

Der Ministerrat. — Die 20 Milliarden-Anleihe der Entente.

Lugano, 23. Juli. (Priv.-Tel. d. Ref. Ztg., Jf.) Der
auf Ende letzter Woche angekündigte Ministerrat fand immer
noch nicht statt, da sich Carcano und Bissolati noch in der
Kriegszone aufhalten. Er wird laut „Corriere“ anfangs
nächster Woche stattfinden. Das Hauptdiskussionsthema
des Ministerrates soll die deutsch-italienische Krise sein. Zu
den vorgesehenen innerpolitischen Maßnahmen gehört die
Schaffung einer landwirtschaftlichen Kreditbank.

Nächstens begibt sich eine Kommission höherer Offiziere
nach Rußland, um die aus den irredentistischen Ländern
stammenden österreichischen Kriegsgefangenen auszuwählen,
die im italienischen Heere kämpfen wollen.

Die gestern verbreitete Nachricht, in London sei be-
schlossen worden, eine gemeinsame 20 Milliarden-Kriegs-
anleihe des Vierverbandes aufzuliegen, wird ernsthaft be-
sprochen. „Tribuna“ schreibt, England werde die Hauptlast
tragen. „Idea Nazionale“ erklärt, Carcano werde im Mi-
nisterrat darüber referieren. „Corriere“ meint, wenn die
Nachricht zutrefte, so sei das gleichbedeutend mit dem Ent-
schluß des Vierverbandes, den Krieg bis zum äußersten fort-
zusetzen.

Veränderungen im russischen Kabinett.

Rücktritt Sazonows. — Stürmer Minister des Auswärtigen.

Petersburg, 23. Juli. (W. B.) Meldung der Peters-
burger Telegraphen-Agentur. Ministerpräsident und Mini-
ster des Innern Stürmer ist zum Minister des Auswärtigen
ernannt worden und behält den Voritz im Ministerrat.
Justizminister Chwoostow wurde zum Minister des Innern,
der ehemalige Minister des Innern Malarow zum Justiz-
minister ernannt. Dem Minister des Auswärtigen Sazo-
now wurde der Rücktritt in Genehmigung seines Gesuches
bewilligt.

England.

Der aufgeschobene Dank an die „Sieger“.

Der Feldzug in Mesopotamien.

London, 22. Juli. (W. B.) Im Oberhaus fragte Herzog Rutland, ob die Regierung beabsichtige, sofort eine Vorlage einzubringen, die Admiral Sir John Jellicoe, sowie den Offizieren und Mannschaften der großen Flotte für den Sieg bei Jütland den Dank des Parlaments ausspreche. Der Redner sagte, viele verwundete Seeleute, die bei Queensferry und in anderen Seehäfen gelandet wurden, seien von dem Publikum ausgezinkt und ausgepöbelt worden. Den Offizieren, die in Queensferry und anderen schottischen Häfen landeten, hätten die Droschkentuschler, die sie nach Hause gefahren hätten, zu der Niederlage ihr Beileid ausgesprochen. Das sei wesentlich eine Folge der unglücklichen ersten Mitteilung der Admiralität über die Schlacht. Das Parlament sollte jetzt der Flotte seine Anerkennung aussprechen. Lord Crewe antwortete namens der Regierung, niemand zweifle jetzt, daß die Schlacht etwas anderes als ein Erfolg Englands gewesen sei. Aber die Regierung halte es für richtig, die förmliche Dankagung des Parlaments aufzuschieben. — Lord Bampfsey beantragte eine vollständige Untersuchung über die gesamte Führung des Feldzuges in Mesopotamien, besonders mit Rücksicht auf die Vorbereitungen für die Beförderung und Versorgung der Verwundeten. Lord Crewe sagte, die Regierung sei bereit, eine Untersuchung anzustellen.

Die englischen Offiziersverluste.

London, 22. Juli. (W. B.) Die Verlustlisten vom 19., 20. und 21. Juli enthalten die Namen von 78, 147 und 410 Offizieren, davon 184 gefallen.

Casement.

London, 22. Juli. (W. B.) Der Generalanwalt hat dem Antrage Casements, gegen das Todesurteil an das Oberhaus zu appellieren, keine Folge gegeben und ihm anheimgestellt, ein Begnadigungsgeßuch an den König zu richten.

Japans Kriegsgewinn.

Die Ausfuhr Japans ist nach der „Dépêche coloniale“ vom 18. Juli im ersten Vierteljahr 1916 auf 21 888 297 Pfund Sterling gestiegen, was einer Vermehrung um 7 819 992 Pfund Sterling gegenüber der entsprechenden Zeit von 1915 entspricht, wogegen die Einfuhr auf 17 581 307 Pfund Sterling gestiegen ist, 4 857 511 Pfund Sterling mehr als 1915. Der Überschuß der Ausfuhr über die Einfuhr betrug also 4 306 989 Pfund Sterling, gegenüber 1 344 508 Pfund Sterling im Jahre 1915.

Aufruf des nationalen Ausschusses.

Der deutsche nationale Ausschuß zur Herbeiführung eines ehrenvollen Friedens kündigt an, daß er am 1. August seine Tätigkeit in großem Stile beginnen wird. Um sich einzuführen, hat er vorher einen Aufruf an die Öffentlichkeit erlassen, der in den nächsten Tagen ausgegeben wird. Die „München-Augsburger Abendzeitung“ ist in der Lage, diesen Aufruf schon heute zu veröffentlichen. Es heißt darin: Der deutsche nationale Ausschuß will ohne Unterschied unabhängige, den verschiedenen Parteirichtungen angehörende vaterländisch gesinnte Männer vereinigen, die auf dem Standpunkt stehen, daß keine Anglistik die künftige Sicherheit des Reiches hemmen, aber auch keine eitle Begehrlichkeit die Sicherung schon jetzt für die Zukunft gefährden darf. Dies kann nur erreicht werden durch einen Frieden, der sich gleich entschieden entfernt hält von den Kampfslogik der Friedensmänner um jeden Preis, wie von den Unerfährlichkeiten, die in den Rundmachungen des „Alldeutschen Verbandes“ zutage getreten sind. Für diesen Frieden hat der Reichslanzler im März 1916 in der Rede, zu der ihn General-Feldmarschall v. Hindenburg beglückwünschte, die Parole ausgegeben: Vortragung der Grenzen im Osten, reale Garantien im Westen, ohne beide kein Frieden und kein Aufgeben der besetzten Gebiete. Präsident des Ausschusses ist bekanntlich der frühere Statthalter der Reichslande Fürst Wedel.

Aus der Sozialdemokratie.

Berlin, 22. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Der Sozialdemokratische Parteiausschuß hat am Donnerstag und Freitag über die Frage der Einberufung eines sozialdemokratischen Parteitages verhandelt. Dabei traten die Gegensätze, wie sie sich in letzter Zeit in der sozialistischen Parteipresse wegen der Einberufung eines Parteitages gezeigt haben, natürlich ebenfalls zu Tage. Das Ergebnis der eingehenden Beratungen war ein Beschluß, der dahin geht, der Parteiausschuß hält die baldige Einberufung eines Parteitages zur Wiederherstellung eines geordneten Parteilebens für dringend erforderlich. Da indessen die Gewähr für eine unbehinderte Vorbereitung und eine uneingeschränkte Aussprache auf dem Parteitage zurzeit nicht gegeben ist, empfiehlt der Parteiausschuß dem Parteivorstand, eine Konferenz der sozialdemokratischen Parteioorganisationen baldigst in die Wege zu leiten. Über die Einzelheiten, über die Art der Konferenz und über den Zeitpunkt der Konferenz hat man sich noch nicht festgelegt. Wenn die Durchführung dieses Beschlusses nicht möglich sein sollte, soll versucht werden, eine größere Reichskonferenz zustande zu bringen.

Deutsche Kulturarbeit in Polen.

Staatssekretär Helfferich besuchte die besetzten Gebiete Polens, um den gegenwärtigen Stand der landwirtschaftlichen und gewerblichen Verhältnisse daselbst kennen zu lernen. Was er sah, war im höchsten Grade erfreulich. Unter den planmäßigen Verwüstungen der zurückflutenden Russenheere

hatte die polnische Landbevölkerung im vorigen Sommer unbegreiflich gelitten. Ganze Dörfer und Städte waren in Asche gelegt, die Getreideschäber waren angeheftet, das Korn auf dem Halme vernichtet worden. Heute reist auf dem größten Teil der verwüsteten Acker eine reiche Ernte. Die aus ihren Verstecken zurückkehrende Bevölkerung wurde durch tausende deutscher Soldaten unterstützt, die man zur Bestellung der Felder abkommandierte. Zuchtvieh ist aus Deutschland eingeführt worden. Die Militärverwaltung tat alles, um die landwirtschaftliche Kultur zu fördern. So mußten gelegentlich auf Befehl des Generals Ludendorff zwei Kavallerie-Regimenter ihre gesamten Pferde zum Adern zur Verfügung stellen. Kriegsgefangene und erwerbslose städtische Arbeiter wurden in größter Anzahl verwendet, um den raschen Wiederaufbau der zerstörten landwirtschaftlichen Betriebe wieder ins Werk zu setzen. Das Ergebnis dieser organisatorischen Riesearbeit wird eine Ernte sein, die nicht nur die einheimische Bevölkerung und das deutsche Ostheer versorgt, sondern von der vermutlich auch noch ein gewisser Überschuß nach Deutschland abgeliefert werden kann.

Für die Hebung der Industrie hat die deutsche Verwaltung das Menschenmögliche geleistet. Die Bergwerksindustrie wird in aller nächster Zeit die Förderung der Friedenszeit erreichen. In der Textilindustrie, die durch die Zerstörung größter Fabriken durch die abziehenden Russen lahmgelegt worden war, waren die Erfolge durch die Wirtschaftskriegsführung Englands geringer. Die Polen haben volles Verständnis dafür. Zur Behebung der Kreditwierigkeiten wurde gleichfalls erfreulich gehoben. Die alten Wege wurden vorzüglich in Stand gesetzt, viele Kilometer neuer Straßen geschaffen und an Stelle der von den Russen gesprengten Brücken durchweg neue errichtet. Zahlreiche Schulen wurden gebaut, auch in solchen Orten, in denen es unter der Russenherrschaft keine gab. Die Selbstverwaltung wurde ausgebaut und den unterdrückten Juden ein gerechter Anteil daran gegeben. In Lodz, das trotz seiner mehr als halben Million Einwohner weder Wasserleitung noch Kanalisation besitzt, verbesserte die deutsche Verwaltung zahlreiche Brunnen, schuf Reinigungs- und Desinfektionsanstalten im größten Stil, betrieb alle entbehrlichen Militärärzte, führte Zwangsimpfungen ein und verbreitete durch Flugblätter Aufklärung. Mehr als hundert Entlausungsanstalten wurden eingerichtet. Im Kampfe gegen Seuchen erlag leider auch mancher deutsche Arzt, aber das Fleckfieber wurde zurückgedrängt und die Cholera ganz ausgerottet. So arbeitet Deutschland in den besetzten Gebieten.

Lokalnachrichten.

Rönigstein, 24. Juli. Am vergangenen Samstag fand im Hotel Procaßky ein Wohltätigkeitskonzert zum Besten der hiesigen Kriegsfürsorge statt, das sehr gut besucht war. Herr Kapellmeister Holzward trug eigene Kompositionen vor, die den begabten und strebsamen Musiker erkennen ließen. Leider litten die ansprechenden Sonnenlieder unter einer Indisposition des Sängers. Fräulein Günther und besonders Fräulein Annemarie Holzward ernteten für ihre Vorträge wohlverdienten Beifall. Den Veranstaltern gebührt herzlichster Dank, denn als Reinertrag konnten 163.50 M der Rasse der Kriegsfürsorge zugeführt werden.

Die hier wie in allen anderen Orten eingeleitete Goldsammlung hatte für den Anfang schon einen zufriedenstellenden Erfolg, damit derselbe aber ein voller werde, muß die Unterstützung dieser vaterländischen Sache doch noch eine bessere und allgemeinere werden. Willest du ist der Zweck der Sammlung nicht genügend bekannt. Der Goldstand des Reiches ist von großer Wichtigkeit. Deshalb soll zur Stärkung desselben alles Gold dem Vaterlande zur Verfügung gestellt werden, aber nicht umsonst, nein, die Sammelstelle vergütet den vollen Geldwert in barem Gelde. Drum sehe ein jeder nochmals nach, viele werden in ihrem Rasten noch Gold in irgend einer Form finden und das bringe man der Sammelstelle und durch sie dem Vaterlande. Die Sammelstelle befindet sich im hiesigen Rathaus Zimmer Nr. 4 und ist Dienstag und Freitag von 9—12 Uhr geöffnet.

Heute am (100.) Geburtstag des verstorbenen hochsel. Großherzogs Adolph von Luxemburg, Herzog von Nassau, ließ die Frau Großherzogin-Mutter am Herzog Adolph-Denkmal einen prachtvollen Kranz mit Schleife in den nassauischen Farben niederlegen. Im Namen der Stadt legte Herr Bürgermeister Jacobs gleichfalls einen Kranz mit Schleife in den Stadtfarben nieder. Auch Herr Hofbädermeister Fritz Boffong-Wiesbaden hatte sich wieder, wie seit einer Reihe von Jahren eingefunden, um einen Kranz mit Schleife und Widmung: „In alter Treue zum angestammten Herrscherhaus“ niederzulegen.

Nach der gestern ausgegebenen amtlichen Aus- und Fremdenliste beträgt die Gesamtzahl der bis dahin angekommenen Fremden 5219.

Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 2. Klasse wurden ausgezeichnet: Oberleutnant der Landwehrkavallerie und Führer einer Munitionskolonnie im Westen Eduard Rüdler und Unteroffizier d. R. Schwarz im Großh. Hess. Leibdragoon-Regiment Nr. 24. Dem Letzteren, welcher bis zu seiner militärischen Einberufung Maschinist im Wald-Sanatorium Dr. Amelung war, wurde auch die Hess. Tapferkeitsmedaille verliehen.

Eine recht betrübende Nachricht ging gestern bei der Familie Ph. Merz ein. Nach derselben wurden Philipp Merz, der bei einem Armierungsbataillon im Westen steht, durch einen unglücklichen Zufall beide Beine abgefahren.

Ein prächtiger Sonntag im Gegensatz zu dem vergangenen war der gestrige, dessen Sonnenschein förmlich einlud zu Ausflügen und Spaziergängen. Das ließen sich die Leute denn auch nicht zweimal sagen und in Feld und Wald sowie in unserer Stadt herrschte reger Verkehr. — Bielebach

wurde das schöne Wetter auch ausgenutzt, um die Heuernte vollständig einzubringen. So muß die Bitterung aber noch einige Zeit bleiben, dann werden unsere Gegner einsehen, daß ihre Spekulationen auf unsere Auszehrung verfehlt sind.

In der am Samstag Abend im Gasthaus „Zum Hirsche“ abgehaltenen Generalversammlung der hiesigen Aramunterstützungskasse (Zuschußkasse) wurde der seit herige Vorstand wiedergewählt. Für das verstorbene Ausschußmitglied Herrn Lorenz Aroth wurde Herr Weibhindermeister Anton Aroth gewählt. Unter Verschiedenes lag nichts von Bedeutung vor und wurde alsdann die Versammlung geschlossen.

Aus den neuesten amtlichen Verlustlisten: Peter Rüpf, Münster, verwundet; Johann Beder-Kellheim, vermählt; Gardefürstler Theodor Feger-Fallenstein, gefallen.

Der Kaiser hat an das Präsidium der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, zu Händen des Staatsministers von Loebell folgendes Handschreiben gerichtet: Ich habe aus der Meldung vom 2. Juni d. J. mit Befriedigung gesehen, daß die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen, der Dank der begeisterten Opferwilligkeit des deutschen Volkes, in erfreulichen Wachsen begriffen ist und ihre volle Tätigkeit begonnen hat. Indem ich der Bitte um Übernahme des Protektorates über die Stiftung hiermit gern entspreche, wünsche ich der für das Vaterland bedeutungsvollen Arbeit der Stiftung von Herzen Gottes Segen.

Reichsstellen für Speisefett. Eine Bekanntmachung des Bundesrats vom 20. Juli 1916 regelt die Versorgung der Bevölkerung mit Speisefetten (Butter, Butterschmalz, Margarine, Kunstspeisefett, Schweineschmalz, Speisefalg, Speisöl) in einheitlicher und zusammenfassender Weise für das ganze Reichsgebiet. Organe der Versorgungsregelung sind eine neu zu bildende „Reichsstelle für Speisefette“, Landesverteilungsstellen für jeden Bundesstaat oder für mehrere Bundesstaaten zusammen, Bezirksverteilungsstellen nach Bedarf und schließlich die Kommunalverbände. Zur praktischen Durchführung der Versorgung werden die in Molkereien bestehenden Speisefette für den Gemeindeverband, in dem die Molkerei liegt, beschlagnahmt. Als Molkerei gilt dabei jede Betrieb, in dem täglich mehr als 50 Liter Milch im Durchschnitt verarbeitet werden. Trotz der Beschlagnahme bleibt die Rüdlieferung von Butter an die Milchlieferer sowie die Verwendung von Butter in der eigenen Wirtschaft, sofern die Molkerei ein landwirtschaftlicher Nebenbetrieb ist, erlaubt. Die Reichsstelle kann jedoch, falls dies nötig ist, die Mengen der Rüdlieferung sowie des Selbstverbrauchs beschränken. Der An- und Verkauf von Butter durch Händler, welche nicht vom Kommunalverband zugelassen sind, kann verhindert werden; auch wird hierdurch die sogenannte „Bauernbutter“ der allgemeinen Verkehrsregelung unterworfen. Weiter können die Gemeindeverbände die Herstellung von Butter in landwirtschaftlichen Betrieben, aus denen die Milch oder die Sahne an Molkereien zu liefern ist, untersagen und dadurch verhindern, daß Buttermengen der allgemeinen Versorgungsregelung entzogen werden. Schließlich können Halter von Röhren — wiederum unbeschadet ihres eigenen Bedarfs — soweit es zur Sicherung des Bedarfs an Milch und Fett für die Gesamtbevölkerung erforderlich ist, angehalten werden, Milch an Molkereien oder andere Stellen zu liefern; auch kann die Entnahme der Milch und die Lieferung des Rahms angeordnet werden. Auf ausländisches Schweineschmalz und Auslandsbutter beziehen sich die Beschlagnahme- und Ablieferungsvorschriften der vorliegenden Verordnung nicht.

Rohkaffee freier Kaffee darf wie anderer Bohnenkaffee an den Verbraucher nur im gerösteten Zustande unter gleichzeitiger Abgabe von mindestens derselben Gewichtsmenge Kaffee-Ersatzmittel verkauft werden, er darf im Kleinverkauf bis auf weiteres nur noch auf ärztliches Zeugnis verabfolgt werden. Der Preis für ein Fünftel Kilogramm Rohkaffee und ein Fünftel Kilogramm Kaffee-Ersatzmittel darf zusammen 2.24 M nicht übersteigen.

Verabschiedete kriegsbeschädigte Offiziere als nebenamtliche Anwälte. Der Justizminister hat in einem Erlaß darauf hingewiesen, daß für die Befehung von Amtsanwaltschaften kriegsbeschädigte Offiziere nach Möglichkeit berücksichtigt werden sollen. In den „Anstellungsbedingungen“ (Bl. 43) werden gleichzeitig die Orte aufgeführt, an denen sich etatmäßige, hauptamtliche und nebenamtliche Amtsanwälte befinden.

Sät Weiße Rüben. Man erntet eben die Frühkartoffeln, und da empfiehlt es sich für die gärtnerischen Betriebe, auf die entleerten Beete Weiße Rüben anzupflanzen, die erst im Herbst geerntet werden können und für den Winter ein kräftiges Gemüse abgeben. Aber auch die entleerten Roggenäcker sind gute Anbauflächen für die Weiße Rüben, die bei einigermaßen günstiger Witterung stets ihren Anbau reichlich lohnt.

Eppstein, 22. Juli. Von einem bedauerlichen Unglück betroffen wurde der hier im Kriegerheim weilende Veteran Reusch. Er verlor bei der Arbeit seinen Brustbein mit 1330 M Inhalt. Da es sich um die schwer verdienende Spargroschen des alten Mannes handelt, die er seinen Kindern zugute kommen lassen wollte, darf man wohl hoffen, daß ihm das Geld von dem Funder wieder zugestellt wird.

Oberems, 23. Juli. Durch Verleihung des Eisernen Kreuzes wurden Gustav Köber und Hermann Usinger ausgezeichnet, welche in aktiven Regimentern den Feldzug mitmachten.

Eronberg, 23. Juli. Dem Zugführer Anton Dornal und dem Weichensteller Feldmann ist das durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. Januar 1905 gestiftete Erinnerungszeichen für 40jährige, den Lokomotivführern Ferdinand Hohmann, Heinrich Pauli, Georg Hermann, Zugführer Johann Fröhlich, Weichensteller Johann Schmidt und Schaffner Anton Wilhelm, sämtlich hier, das für 25jährige Dienstzeit verliehen worden.

Von nah und fern.

Kriegsausstellung in Frankfurt. Mit Unterstützung des Kriegsministeriums findet im Holzhausenpark von Mitte August eine Kriegsausstellung größeren Umfanges statt. Die Reineinnahmen sind für das Rote Kreuz, das Veranstalterin der Ausstellung ist, bestimmt.

Frankfurt, 22. Juli. Oberlandesgerichtspräsident Wirtl. Geh. Oberjustizrat Dr. Spahn, der Vorsitzende der Zentrumspartei im Reichstage, wurde zum Wirklichen Geheimen Rat mit dem Titel Excellenz ernannt.

W. Wiesbaden, 22. Juli. In der Nacht vom 3. auf 4. April wurde aus dem Gehöft des Direktors Döder in Niederjosbach eine hochtrachtige Kuh gestohlen. Zum Schutze des zu erwartenden neuen Lebens hatte der Besitzer einen Wächter in dem Stall. Doch dieser schloß den Schlaf des Gerechten und zwar so fest, daß, als er aufwachte, der Stall leer war. Tags drauf fand die Gendarmerie die Kuh im nahen Walde abgeschlachtet vor. Vorderkeil, Haut und das so schnellst erwartete Kalb waren da, das ganze Hinterkeil jedoch war verschwunden. Der Verdacht lenkte sich sofort mit Hilfe des Polizeihundes auf den mit Zuchthaus erheblich verurteilten Rüder Johann Aordan, von diesem auf die Maurer Johann Morgenslern und Peter Widmann, alle aus Beemthal. Aordan hatte einen Teil seines Spazierstockes auf dem Hofe bei dem Diebstahl verloren, an den Kleidern des Morgenslern klebten Kuhhaare, trotzdem er noch nie eine solche befaßt hatte, und Widmann hatte ebenso wie die anderen frischgewaschene Kleider an. Außerdem kamen alle drei am andern Tag stark verspätet zur Arbeit. Keiner von den Dreien ist Meßger, es kommt also noch dazu, daß die Kuh auf ganz brutale Weise von ihnen getötet und zerstückelt wurde. Das Urteil lautet: Aordan, der als Anstifter in Betracht kommt und schwer belastet ist, wird freigesprochen, da sich seine physische Mittäterschaft nicht nachweisen läßt, ähnlich steht es bei Widmann; dagegen gilt Morgenslern überführt als Schlächter und Täter. Wegen schweren Diebstahls wurde auf ein Jahr Gefängnis erkannt.

W. Seit Monaten schon wurden die Bewohner unserer Stadt, insbesondere des Südwest-Viertels, durch Kellerdiebe schwer gebrandschädelt, welche ganze Keller ausräumten und, wie sich später ergab, mit den gestohlenen Ölen, Fetten, stillen Ölen usw. einen schwunghaften Handel betrieben. Neuerdings ist es gelungen, die Täter in den Personen zweier bei beleumundeter Gelegenheitsarbeiter aus Wiesbaden, deren einer obendrein ein Ausländer ist (Luxemburger) und der nur Mithilfe genießt, dingfest zu machen und damit den Diebstählen zu steuern.

W. Gestern Nachmittag hatten zwei Hausburschen von hier sich irgendwo Zünder von Geschossen zu verschaffen verstanden. Sie begaben sich damit auf die Schöne Aussicht, wo eines derselben, während sie Handgriffe an ihm vornehmen, sich entsand und beiden jungen Leuten Verletzungen beibrachte. Besonders einer derselben, Namens Baumann, war so schwer verwundet, daß er zunächst zur Leistung der ersten Hilfe in das benachbarte Rote Kreuz-Krankenhaus und von dort später durch die Vermittlung der Sanitätswache ins städtische Krankenhaus geschafft werden mußte.

Kulda, 22. Juli. Ein Großfeuer zerstörte in Huhnrain das Anwesen des Landwirts Baier. Bei dem Brande verbrannten auch 30 Fuder Heu, eine Dreschmaschine und zahlreiche andere landwirtschaftliche Geräte. Der hohe Schaden ist nur teils durch Versicherung gedeckt.

Vorausichtliche Witterung

Nach Beobachtungen des Frankfurter Beobachtungsvereins.
Dienstag, 25. Juli: Heiter, trocken, warm, Gewitter.
Lufttemperatur. (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 25 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 13 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 21 Grad.

Bekanntmachung.

Die landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse bietet an:
Knochenkraftfutter
zum Preise von 26 Mk. per Ztr., geeignet als Viehfutter für alle Tierarten.
Bestellungen werden morgen, **Dienstag**, den 25. i. M., vorm. 8-9 Uhr, im Rathaus, Zimmer 3, entgegengenommen.
Königstein im Taunus, den 24. Juli 1916.
Der Magistrat: **Jacobs.**

Im Anschlusse an den morgigen Lebensmittel-Verkauf werden im Rathaus:
frische Tomaten und Gurken
verkauft. Preis per Gurke 50 Pfg., für Tomaten per Pfund 90 Pfg.
Königstein im Taunus, den 24. Juli 1916.
Der Magistrat: **Jacobs.**

Kartoffel-Versorgung.

Für die Zeit vom 21.-30. Juli einschließlich werden nachträglich pro Kopf und Tag noch ein halbes Pfund Kartoffeln ausgegeben und sind die Bezugskarten hierfür morgen, **Dienstag**, den 25. Juli, im Rathaus, Zimmer Nr. 4, abzuholen.
Die Ausgabe der Rummern findet in derselben Reihenfolge wie der Lebensmittel-Verkauf statt.

401-500	vorm. von 8-9 Uhr	1-100	nachm. von 2-3 Uhr
501-600	" 9-10 "	101-200	" 3-4 "
601-700	" 10-11 "	201-300	" 4-5 "
701-800	" 11-12 "	301-400	" 5-6 "

Es wird dringend gebeten, diese Einteilung einzuhalten.
Die Aushändigung der Karten erfolgt wie bisher nur gegen Vorzahlung. 10 Pfund kosten 68 Pfennig.
Die Ausgabe der Kartoffeln erfolgt am **Mittwoch**, den 26. Juli, im Keller des evangel. Vereinshauses.

Königstein im Taunus, den 24. Juli 1916.
Der Magistrat: **Jacobs.**

Kleine Chronik.

Heidelberg, 22. Juli. Heute Nacht brach in den Fabrikationsanlagen der Tonwarenindustrie A.-G. Wiesloch-Walldorf aus bis jetzt noch nicht bekannter Ursache ein Großfeuer aus, dem sämtliche Einrichtungen zum Opfer fielen.

Für den jüngst verstorbenen Leibarzt des Kaisers Dr. v. Jilberg ist der bisherige zweite Leibarzt Dr. v. Niedner zum Leibarzt und für diesen der Stabsarzt an der Kaiser-Wilhelms-Akademie Dr. Wenzel zum zweiten Leibarzt des Kaisers ernannt worden.

— **Drei Monate Gefängnis für Milchpanscher.** Nahrungsmittelverfälschungen werden in dieser ersten Zeit billigerweise mit den zulässig schärfsten Strafen belegt. Ein Molkereibesitzer in Berlin-Schöneberg, der seiner Milch nachweislich 20 bis 30 Prozent Wasser zugelegt hatte, wurde zu 3 Monaten Gefängnis und außerdem zu 3000 M. Geldstrafe verurteilt. Der Staatsanwalt erklärte, der Angeklagte habe gemeingefährlich gehandelt und nahezu einen Verrat am Vaterlande begangen, da er seine verwässerte Milch auch der Fürsorgestelle für Säuglinge lieferte.

Köln, 22. Juli. Der Inhaber der bekannten Schnellschuhfabrik „Hans Sachs“, Otto Schlutius, der Geschäfte in Köln, Bonn, Koblenz, Düsseldorf und Arefeld unterhält und öfters schwer vorbestraft ist, ist vom Kölner Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil er hauptsächlich minderwertiges und Abfalleter zu Schuhsohlen verwandte und sich dafür, weil er es als bestes Kernleder bezeichnete, ganz außerordentlich hohe Preise bezahlen ließ. Strafverschärfend kam in Betracht, daß hauptsächlich ärmere Kreise durch diese Schwindeleien des Angeklagten betroffen werden. Beantragt war ein Jahr Gefängnis, 6000 M. Geldstrafe und Ehrverlust.

Ein schweres Unglück auf der Spree.

Berlin, 23. Juli. In der Umgebung von Berlin hat sich heute auf der Oberspree ein schweres Unglück ereignet. Ein Personendampfer stieß mit einem mit Ausflüglern dicht besetzten Motorboot zusammen, von dessen Insassen mehrere ums Leben gekommen sind. Man spricht von 20 Toten, doch liegen noch keinerlei amtliche Nachrichten vor.

Großfeuer in Bordeaux.

Bern, 22. Juli. (W. B.) Laut „Petit Journal“ brach in Bordeaux ein Großfeuer in den Lagerhäusern für Alkohol aus, das auf benachbarte Warenlager übergriff und auch mehrere Wohnhäuser einäscherte, deren Bewohner sich nur mühsam retteten. Der Schaden wird auf 12 Millionen Franken angegeben. Aber die Ursache scheint ein Geheimnis, an dessen Aufklärung die Militär- und Zivilbehörden arbeiten.

Bern, 23. Juli. (W. B.) Das gemeldete Großfeuer in Bordeaux ist nach Pariser Blättermeldungen einer der schwersten Unglücksfälle, die die Stadt heimgesucht haben. Ein Häuserviertel ist fast ganz zerstört. Zahlreiche Abgebrannte bedürfen städtischer Unterstützung. 24 000 Hektoliter Alkohol sind verbrannt, sowie mehrere Fabrikgebäude.

Der Brand in Tatoi durch Zufall entstanden?

Bern, 22. Juli. (W. B.) Neue französische Meldungen aus Athen besagen, daß die unter dem Verdacht der Brandstiftung in Tatoi verhafteten Personen freigelassen worden sind, da die Ursache des Brandes doch auf Zufall beruhe.

Eine Bomben-Explosion in San Francisco.

San Francisco, 23. Juli. (W. B.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Bei einer Parade zugunsten der Rüstungspropaganda fand eine Bomben-Explosion statt. 6 Personen wurden getötet, 29 verwundet. Die Bombe war in einem Koffer versteckt. Das Haus, vor dem die Bombe explodierte, ist zerstört. Verschiedene Personen waren vorher durch eine Postkarte gewarnt worden. Die Polizei verhaftete einen Matrosen, auf den der Verdacht gefallen war.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. Juli. (W. B.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wie sich herausgestellt hat, wurden die gestern gemeldeten englischen Angriffe gegen die Front Thiepval-Guilemont von Teilen von elf englischen Divisionen geführt, deren mehrere häufig von anderen Fronten herangeholt waren. Den einzigen Vorteil, den der Feind auf der ganzen Linie erreichen konnte und den sie noch nicht weiter ausgebaut haben, das Eindringen in einige Häuser von Pozieres, mußte er mit außerordentlich schweren blutigen Verlusten bezahlen. In Longueval warf ihn der mit Wucht geführte Gegenstoß der Brandenburger Grenadiere von Douaumont glänzenden Angebens. Aus einer Riesgrube südwestlich Guilemont, in der der Gegner sich vorübergehend eingenistet hatte, brachten wir 3 Offiziere 141 Mann unverwundet heraus. — Südlich der Somme sind kleinere französische Unternehmungen bei Sonecourt und westlich von Vermand-Ouillers in unserer Feuer geschickert. Die Artilleriekämpfe flauten nur vorübergehend ab. Unsere Beute aus den Kämpfen seit dem 15. Juli beträgt nach bisheriger Feststellung 68 Maschinengewehre.

Rechts der Maas steigerte sich der beiderseitige Artilleriekampf mehrmals zu großer Heftigkeit. Infanterietätigkeit gab es hier nicht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem nördlichen Teile der Front und bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer außer Patrouillenkämpfen keine Ereignisse.

Nördlich von Beresteckla wurden starke russische Angriffe glatt abgeschlagen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der Kaiser auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 24. Juli. (W. B.) Amtlich. S. M. der Kaiser hat sich vom westlichen auf den östlichen Kriegsschauplatz begeben. In seiner Begleitung befindet sich der Chef des Generalstabs des Feldheeres.

Unsere Torpedoboote an der Themse-Mündung.

Berlin, 24. Juli. (W. B.) Amtlich. In der Nacht vom 22. zum 23. Juli unternahmen deutsche Torpedoboote von Flantern aus einen Vorstoß bis nahe der Themse-Mündung, ohne dort feindliche Seestreitkräfte anzutreffen. Bei der Rückkehr stießen sie am 23. Juli morgens auf mehrere englische kleine Kreuzer der „Aurora“-Klasse und Torpedobootzerstörer. Es entspann sich ein kurzes Artilleriegefecht, im Verlaufe dessen Trefferwirkung auf dem Gegner erzielt wurde. Unsere Torpedoboote sind unbeschädigt in ihren Stützpunkt zurückgekehrt.

Aufruf.

Zum Zwecke der Stärkung des Goldbestandes der Reichsbank ist nach dem Vorgange anderer Provinzen auch für unseren Bezirk in Frankfurt am Main im Hotel Schwan, Steinweg Nr. 12, eine **Goldankaufsstelle** unter ehrenamtlicher Leitung errichtet worden.

Goldne Uhrenketten, Armbänder, goldne Schmuckgegenstände aller Art werden von der Ankaufsstelle nach der Tage erfahrener und gerichtlich vereidigter Sachverständiger erworben. Jeder Ablieferer von Gold erhält neben dem vollen Wert eine auf den Namen des Einlieferers ausgestellte Urkunde der Reichsbank.

Angesehene Persönlichkeiten des Ober-Taunuskreises haben in einer am 10. Juni stattgefundenen Besprechung unter Mitwirkung des Vaterländischen Frauenvereins und des Roten Kreuzes ebendasselbe beschlossen, durch Errichtung von Nebenstellen diese patriotischen Bestrebungen zu unterstützen. Für **Königstein** ist die **Nebenstelle im Rathaus, Zimmer Nr. 4, eingerichtet**. Die Annahme von Goldsachen gegen Quittung findet **Dienstag** und **Freitag** vormittags von 9-12 Uhr statt und zwar vom **nächsten Freitag** ab.

Die erforderliche Beratung wird von der Annahmestelle gerne erteilt.

Die Ablieferung aller entbehrlichen Goldsachen ist Pflicht eines jeden Vaterlandsfreundes.

Königstein im Taunus, den 12. Juli 1916.

Kriegs-Fürsorge Königstein im Taunus.

Wo ist die schönste Aussicht im Taunus?
Auf dem Liptempel u. an der Rübezahleiche
30 Minuten von Falkenstein.

Drucksachen in Schreibmaschinen-schrift entbehren nie der Beachtung des Empfängers. Solche Drucksachen werden hergestellt in der Druckerei Ph. Kleinböhl. Königstein i. T., Hauptstrasse Nr. 41.

Feldpost

Abonnements

auf die Taunus-Zeitung werden zum Preise von Mk. 1.75 für das Vierteljahr, 60 Pfennig für den Monat, in der Geschäftsstelle angenommen.

Plakate

für Vereine und Geschäfte rasch durch Druckerei Kleinböhl.

Städtische Kurverwaltung Königstein

Dienstag, den 25. Juli, nachmittags von 4—6 Uhr

KONZERT

im Park-Hotel und Kurgarten

Dienstag, den 25. Juli 1916,
abends von 1/8—1/10 Uhr

KONZERT

im Hotel Bender

Donnerstag, den 27. Juli, nachmittags 4 Uhr

im Theatersaal Procasky

Kinder - Vorstellung des Zauberkünstlers Belachini-Prigle

— Näheres siehe Plakate —

Freitag, 28. Juli 1916, nachmittags von 4—6 Uhr

KONZERT

im Park-Hotel und Kurgarten

Freitag, 28. Juli 1916, abends von 1/8—1/10 Uhr

KONZERT

im Hotel Procasky.

Anordnung zur Regelung des Milchverbrauchs.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. November 1915 (R.-G.-Bl. S. 723) in Verbindung mit der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 11. November 1915 (R.-G.-Bl. S. 757) wird für die Stadtgemeinde Königstein angeordnet:

§ 1. Die Verabfolgung von Milch, mit Ausnahme von kondensierter und aus Milchpulver hergestellter Milch, ist in den Gast-, Schank-, Speise- und Kaffeewirtschaften sowie in den Konditoreien nach 10 Uhr vormittags verboten.

§ 2. Auf schriftlichen Antrag können in besonders dringenden Fällen Ausnahmen von diesem Verbot zugelassen werden.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark bestraft.

§ 4. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Königstein im Taunus, den 20. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Anordnung zur weiteren Regelung des Milchverbrauchs.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers zur Regelung des Milchpreises und des Milchverbrauchs vom 4. November 1915 (R.-G.-Bl. S. 723) in Verbindung mit der Bekanntmachung des Reichskanzlers über den Maßstab für den Milchverbrauch vom 11. Nov. 1915 (R.-G.-Bl. S. 757) wird für die Stadtgemeinde Königstein angeordnet:

§ 1. Die Milchhändler, deren Angestellte oder Beauftragte sind verpflichtet, bei der Lieferung von Milch vorzugsweise Kinder, kranke, ältere und Kranke zu berücksichtigen.

§ 2. Den Milchhändlern und deren Angestellten oder Beauftragten ist verboten, für den Geschäftsbetrieb der Bäckereien und Konditoreien Milch zu liefern, die an den Inhaber solcher Betriebe etwa zu liefernde Menge Milch so zu bemessen, daß sie den Bedarf des Haushalts des Inhabers nicht überschreitet.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 9 Mark bestraft.

§ 4. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Königstein im Taunus, den 20. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Das Königliche Garnisonkommando hat sich bereit erklärt, den Landwirten für die jetzigen Ernte- und Feldarbeiten Hilfskräfte aus der Zahl der in den hiesigen Lazaretten untergebrachten Soldaten ohne Entschädigung zur Verfügung zu stellen. Anträge sind unmittelbar bei dem Königlichen Garnisonkommando, hier, Herzog-Adolphstraße zu stellen.

Königstein im Taunus, den 20. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

Die zum Schutze der Feldfrüchte gegen Wildschaden angebrachte Einfriedigung Distrikt Vangeret, ist in letzter Zeit verschiedentlich beschädigt und auch die Tore nicht ordnungsmäßig geschlossen worden. Die Tore sind stets sofort zu schließen. Zuwiderhandlungen werden nachsichtlich bestraft.

Königstein, 19. Juli 1916.

Die Polizeiverwaltung:
Jacobs.

Braune Ledertasche mit Portemonnaie u. sonst. Inhalt auf dem Breulweg verloren. Abzugeben gegen Belohnung Haus Quisjana, Königstein im Taunus.

EIN KNEIFER

vermutlich auf dem Waldweg nach Falkenstein verloren. Geg. Belohnung abzug. Zacharias, Königstein im Taunus.

Jung. Mädchen

sucht Anfangsstelle auf Büro. Kenntnisse in Maschinenschreiben u. Stenographie. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Ein kräftiger Schmiedelehrling, welcher gute Schulzeugnisse aufzuweisen hat, wird gesucht. Angebote unter A. B. 200 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

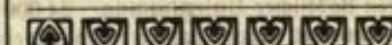
Eine junge FAHRKUHL hat zu verkaufen Bernh. Schmitt, Dornau i. L.

• Ferkel •

beste hannoversche Rasse stehen stets zum Verkauf bei Christian Liesen, Fischbach, Reiskirch 25.

Wöchentlich zweimal zum Tagespreis:

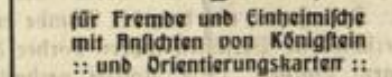
Frische Schellfische, Kabeljau ohne Kopf, Johann Beck, Kirchstr. 7, Königstein



Neu erschienen!

Fünfte verbesserte Auflage (7.—10. Tausend)

Königstein im Taunus
Ein Wegweiser
für Fremde und Einheimische mit Ansichten von Königstein
:: und Orientierungskarten ::
— 75 Pfennig —
Zu haben
Hofbuchhandlung H. Strack
und beim
Herausgeber und Verlag
Ph. Kleinböhl, Königstein i. L.



Lebensmittel-Verkauf.

Am Dienstag, den 25. ds. Mts., werden folgende Lebensmittel verkauft: Butter pro Pfd. 2.80 Mk., Eier pro Stüd 23 Pfg., Margarine pro Pfd. 2.— Mk., Blandol (Fleischextrakt) pro Pfd. 7.— Mk., Backpulver pro Päckchen 7 Pfg., Müllers Kindermehl pro Pkg. 1.10 Mk., fertige Suppen (5 Teller) pro Paket 45 Pfg.

Die Abgabe erfolgt in folgender Reihenfolge:

401—500	vorm. von 8—9 Uhr	1—100	nachm. von 2—3 Uhr
501—600	" " 9—10 "	101—200	" " 3—4 "
601—700	" " 10—11 "	201—300	" " 4—5 "
701—800	" " 11—12 "	301—400	" " 5—6 "

Es wird nochmals bemerkt, daß bei der Ausgabe von Lebensmitteln stets die Brotkarte vorgelegt werden muß, und daß die Ausgabe nur in der Reihenfolge stattfinden kann, die vorher bekannt gegeben worden ist. Wir bitten wiederholt, sich hiernach zu richten, da Ausnahmen nicht gemacht werden können.

Königstein im Taunus, den 22. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute die Eintragung der Firma Heinrich Strack, Königstein im Taunus erfolgt.

Inhaber ist Heinrich Strack, Hofbuchhändler in Königstein im Taunus.

Königstein im Taunus, den 19. Juli 1916.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung für Kelheim.

Auf Grund des § 1 Ziffer 3 und 4 der Feld- und Forstpolizeiverordnung vom 6. Mai 1882 soll das Feld zur Nachtzeit allenthalben geschlossen sein und zwar vom 1. Mai bis Ende August von abends 8 bis morgens 3 Uhr und vom 1. September bis Ende Oktober von abends 8 bis morgens 4 Uhr.

Die in diesem Jahre überhandnehmenden Felddiebstähle, namentlich auf solchen Feldgärten und Kleingrundstücken, welche der unbemittelten Bevölkerung gehören, die die Diebstähle besonders hart treffen, müssen mit allen Mitteln bekämpft werden. Zu diesem Zwecke hat die Gemeinde außer den 2 Felddütern 18 Ehrenfelddütern ernannt und verpflichtet, die abwechselnd bei Tag und Nacht eine ständige Kontrolle in der Feldgemarkung und auch im Walde ausüben. Wer kein Grundstück besitzt, hat in der Gemarkung einschl. Feldwegen sich überhaupt nicht aufzuhalten, desgleichen ist auch Grundstücksbesitzern nur der Weg und Aufenthalt in solchen Gemarkungsteilen, in welcher die Grundstücke haben, gestattet. Streng ist auch der Aufenthalt in der Gemarkung den Schulkindern und den jugendlichen Personen verboten, die in der Regel mit kleinen Sachen versehen, unter irgend einem Vorwande die Gemarkung durchstreifen und ständige Diebstähle ausüben.

Alle Anzeigen werden streng verfolgt und mit den höchstzulässigen Strafen bestraft und die Schuldigen werden noch schadenersatzpflichtig gemacht werden.

Im Interesse unseres Feldschutzes und zur Sicherung unserer Ernte, richte ich an alle Interessenten die Bitte, dafür zu sorgen, daß alle diese „zweibeinigen Feldhämmer“ in diesem Jahre unschädlich gemacht werden.

Kelheim im Taunus, den 14. Juli 1916.

Die Polizeiverwaltung: Bremer.

Bekanntmachung für Eppstein.

Auf Grund des § 10 Abs. 1 der Verordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 261) und des § 1 der Bekanntmachung über die Errichtung eines Kriegsernährungsamts vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 402) wird folgendes bestimmt:

§ 1. In gewerblichen Betrieben darf Zucker bis auf weiteres nicht mehr verwendet werden zur Herstellung von: 1. Pralinen, 2. Christbaum- und Osternüssen, 3. Fruchtpasten, 4. Gelees, 5. überzuckernden Mandeln und Nüssen, 6. Schaumzuckerwaren und 7. türkischem Honig.

§ 2. Die Reichszuckerstelle kann beim Vorliegen eines besonderen Bedarfs Ausnahmen gestatten.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden nach § 19 der Verordnung über den Verkehr mit Verbrauchszucker vom 10. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 261) mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehntausend Mark bestraft.

§ 4. Diese Bestimmungen treten mit dem 21. Juli 1916 in Kraft.

Berlin, den 12. Juli 1916.

Der Präsident des Kriegsernährungsamts: von Batocki.

Wird veröffentlicht.

Die Polizeiverwaltung: Mänchen.

Schafzucht-Berein Königstein i. L.

Dienstag, 25. Juli, nachmittags 1 1/2 Uhr, auf der Schmitzrieder, anfangend an der Bistalhöhe

Grasversteigerung. Der Vorstand.

Kaufhaus Schiff, Höchst a. M.

Königsteinerstraße Nr. 7, 9, 11, 11a

In allen zum Verkauf freigegebenen
Waren große Auswahl bei
niedrigsten Preisen.